

Von Mensch zu Mensch
Stiftung der Passauer Neuen Presse
Tel.: 0851/802 827 · E-Mail: eva.fuchs@pnp.de
www.pnp-stiftung.de

„Jeder Sprachpate ist ein wahrer Schatz!“

PNP-Stiftung unterstützt ehrenamtliches Förderprojekt für Kinder aus aller Welt erneut mit 5000 Euro

Von Eva Maria Fuchs

Liebe Leserinnen und Leser,

wer sich sprachlich ausdrücken kann, wird auch „gehört“ und findet seinen Platz in der Gesellschaft. Deshalb beginnt Integration mit der Sprache! Diesen Grundsatz setzt der Passauer Verein „Gemeinsam leben und lernen in Europa“ seit 2013 mit seinem Projekt „Sprachpaten für Kinder aus aller Welt“ vorbildlich um und verfolgt dabei mehrere Ziele: Die Kinder mit Migrationshintergrund sollen so schnell wie möglich dem Unterricht folgen und sich mit anderen unterhalten können. Dabei sollen die Bildungschancen dieser Kinder erhöht werden, Nichtmuttersprachlern ermöglicht werden, eine Realschule oder ein Gymnasium zu besuchen, und insgesamt die gesamte Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen gestärkt werden.

Um diese Ziele realisieren zu können, braucht es aber Menschen, die sich aktiv und praktisch für Integration engagieren. Frauen und Männer, die sich ehrenamtlich einsetzen wie Monika Binder. Die 75-Jährige sieht es geradezu als ihre Pflicht an, sich der Nöte von Migranten- und Flüchtlingskindern anzunehmen, und fordert deshalb auch andere auf, in soziale Verantwortung zu treten, zum Beispiel wie sie selbst als Sprachpatin beim Verein „Gemeinsam leben und lernen in Europa“.

Dafür erforderlich ist grundsätzlich keine pädagogische Ausbildung oder spezielle berufliche Qualifikation. Die Paten werden sorgfältig ausgewählt und erhalten regelmäßig Beratung und Begleitung durch die Projektleitung. Monatliche Treffen zum Erfahrungsaustausch und zur Klärung wichtiger Fragen sowie regelmäßige Fort- und Weiterbildung sind Bestandteil des Projektes. Darüber hinaus ist wichtigste Voraussetzung, dass Interessierte bereit sind, langfristig Zeit, Wissen und Freude zu investieren, um dem Patenkind als verlässlicher und vertrauenswürdiger Ansprechpartner zur Seite zu stehen (Bericht rechts).

Der Verein „Gemeinsam leben und lernen in Europa“ bildet diese Sprachpaten aus und leistet damit einen wichtigen Beitrag für ein friedliches Miteinander. Die PNP-Stiftung fördert das Projekt sehr gerne mit 5000 Euro.



Herzlichst Ihre

Eva Maria Fuchs
Stiftungsbeauftragte

Passau. „Gemeinsam leben und lernen in Europa“ nennt sich der Passauer Verein, der Frauen und Männer motiviert und unterstützt, sich ehrenamtlich für die Gesellschaft zu engagieren – und zwar in den verschiedensten Projekten. „Sprachpaten für Kinder aus aller Welt“ ist eines davon, das die Stiftung der Passauer Neuen Presse erneut unterstützt, in diesem Jahr mit 5000 Euro.

„Die Stiftung hat uns mit dieser Förderung gerettet, denn unser Verein finanziert sich ausschließlich über Spenden“, beteuert Geschäftsführerin Perdita Wingerter und beklagt die derzeitige mangelnde Spendenbereitschaft. Denn nur mit ausreichend Geldmitteln von außen könne das Modell Sprachpaten, das 2013 erfolgreich startete, auch weitergeführt werden.

Konkret: Bisher wurden 160 Sprachpaten ausgebildet und insgesamt an 200 Kinder vermittelt. Aktuell sind 108 Sprachpaten im Einsatz und betreuen 135 Kinder – über 1400 Stunden ehrenamtliche Arbeit! Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann und die vor allem eines verdeutlicht: Sprachpaten helfen Kindern und Jugendlichen in Stadt und Landkreis Passau, die kaum oder kein Deutsch sprechen, dabei, so schnell wie möglich Deutsch zu lernen.

Monika Binder aus Passau ist eine dieser Sprachpaten. Seit September 2013 ist die 75-jährige Pensionistin im Einsatz, hat insgesamt sechs Migrantenkindern aus Ungarn, Rumänien, Bosnien, Syrien und der Türkei die deutsche Sprache beigebracht. Mit ihren eigenen Methoden, denn jeder Sprachpate hat sein individuelles System. Monika Binder setzt auf Kommunikation und Vormachen: „Ich erzähle viel und lasse die Kinder in der nächsten Stunde dann nacherzählen. Da sehe ich am besten, wo's hapert. Und ich mache viel vor. So wissen die Kinder genau, was gemeint ist.“

Techniken, die überaus Erfolg bringend sind, wie sie bestätigt, und die Gisela Reinhardt aus Neuhaus am Inn für sich erst noch finden muss. Die 62-jährige



Zwischen dem aus der Türkei stammenden Harun (8) und Sprachpatin Monika Binder stimmte von Anfang an die Chemie. – Foto: Privat



Perdita Wingerter (l.), Geschäftsführerin des Vereins „Gemeinsam leben und lernen in Europa“, beim Einführungskurs für Sprachpaten.



Vereinsmitarbeiterin Sophia Cramer zeigt, was sich in einer „Sprachpatenkiste“ verbirgt: Lehrbücher, Spiele... – Fotos: Eckelt

Chemielaborantin will im Ruhestand als Sprachpatin arbeiten und besuchte deshalb einen Einführungskurs des Vereins: „Ich möchte einen Teil meiner freien Zeit in Soziales investieren. Im Jahr der „Flüchtlinge Passau“ ist ein gutes und friedliches Zusammenleben wichtiger als jemals zuvor.“ Auch die 63-jährige pensionierte Realschullehrerin Ingrid Kleisinger aus Vilshofen will Sprachpatin werden und denkt ähnlich: „Der Um-

gang mit Kindern ist für mich eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Und ich möchte den Kontakt zu Kindern nicht verlieren.“

Die Sprachpaten werden im Vorfeld sorgfältig ausgewählt, müssen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen und eine Schulung im Verein absolvieren“, erklärt Perdita Wingerter. Erst wenn sichergestellt sei, dass der Bewerber geeignet ist, wird der Sprachpate an ein Kind vermittelt. Vorher werden

die Ehrenamtlichen natürlich mit dem notwendigen Wissen, Informations- und Lernmaterial ausgestattet. Sind die Sprachpaten dann im Einsatz, stehen ihnen an jeder Schule sogenannte „Sprachpatenkisten“ mit Lern-, Lehr- und Spielmaterialien zur Verfügung. Die Treffen mit den Kindern finden in der Regel einmal wöchentlich statt, ausschließlich in der Schule bzw. im Hort, bis die Deutschkenntnisse des Kindes so gut sind, dass es

ohne Unterstützung des Sprachpaten selbstständig kommunizieren und dem Unterricht folgen kann. Wingerter: „Jeder Sprachpate ist ein wahrer Schatz!“ Die Projektteilnahme ist für Sprachpaten, Kinder und Schulen freiwillig und kostenlos. Monika Binders Appell: „Jeder, der gerne mit Kindern etwas machen möchte, kann Sprachpate werden.“

Mehr dazu unter: www.gemeinsam-in-europa.de.



Zeigen ihr Können bei den Festspielen Europäischen Wochen Passau: Die Camerata Salzburg (l. oben), Klaus Maria Brandauer (r. oben), der Violinist Sergey Khachatryan (l.) und das Volksmusikensemble Tobias Reiser.

20 000 Euro für Europäische Wochen

Passau. Um die „Reine Geschmackssache“ geht es bei den diesjährigen Festspielen Europäischen Wochen (EW) Passau. „Pur! Rein! Fein!“ So werden manche unserer Programme sein. Und andere dagegen gar nicht. Da wird manches so manchem nicht schmecken. Und vieles wird der reinste Genuss!“, verspricht Intendant Peter Baumgardt und erklärt: „Das Jahresmotto ist aus Anlass der Landesausstellung 2016 'Bier in Bayern' gewählt.“ Die Ausstellung in Aldersbach beleuchtet 500 Jahre Reinheitsgebot in Bayern.

Mit über 60 Veranstaltungen in rund 30 Festspielorten dürfen sich die Besucher auf internationale Künstler wie Elena Garanča, Klaus Maria Brandauer, Sergey Khachat-

ryan, das Orchester des Nationaltheaters Prag, David Geringas, Max Greger jr., das Münchner Kammerorchester, die Camerata Salzburg, die Brünnner Philharmoniker, das Ensemble Tobias Reiser und die Wiener Sängerknaben freuen.

„Volksmusik trifft Klassik“ heißt es beim Eröffnungskonzert am 17. Juni in der Passauer Studienkirche. Ein Motto, das in jedem Fall Interesse weckt: In der Mitte sitzt das Volksmusikensemble, drumherum das Orchester. Die Camerata Salzburg, eines der

gefragtesten Kammerorchester der Welt, spielt Mozarts Cassation Nr. 2 in B-Dur KV 99, im Wechsel fällt das bekannte österreichische Volksmusik-Ensemble Tobias Reiser ein mit zünftigen Walzern, Polkas und Märschen. Peter Baumgardt dazu: „So kommen zwei Welten zusammen, über die Geschmackswächter gerne die Nase rümpfen: Sempel, tumbe Volksmusik und biederes Rokoko-Gedudel Mozarts. Doch die anderen lassen sich begeistern von der Reinheit der Melodien, Akkorde, Strukturen. Da spiegelt sich die Klassik in der Volksmusik und andersherum.“ Lassen wir uns überraschen!

Die PNP-Stiftung fördert die Festspiele Europäische Wochen Passau mit 20 000 Euro. – emf



EW-Intendant P. Baumgardt

Kinder müssen „Nein“ sagen lernen

Eggenfelden. Laut Weltgesundheitsorganisation werden jedes Jahr zehn Prozent aller Jungen und 20 Prozent aller Mädchen weltweit Opfer von sexualisierter Gewalt oder Missbrauch. Erschreckende Zahlen, die den Kindergarten-Förderverein Eggenfelden dazu bewegen haben, in einem Präventionsprojekt aufklärende Arbeit zu leisten. In Zusammenarbeit mit der Organisation „Frauen helfen Frauen“ sollen die Mädchen und Buben bereits im Kindergarten spielerisch lernen, wie man Gefühle und Geheimnisse richtig deuten kann, wie man mit bekannten und fremden Personen umgeht und wie man lernt, „Nein“ sagen zu dürfen. Die Stiftung der Passauer Neuen Presse fördert dieses wichtige Projekt mit 1000 Euro.



Stopp, nicht mit mir! Wichtig ist, dass Kinder lernen, selbstbewusst „Nein“ zu sagen. – Foto: Fotolia/hastia 1983

Frauenbund spendet für „Lichtblick“

Rotthalmünster. Fleißige Hände von Frauenbund und Frauenverein Rotthalmünster sorgen dafür, dass soziale Einrichtungen im Landkreis Passau immer wieder mit Geldspenden bedacht werden. Jeweils 1000 Euro gab es nun für das Passauer Frauenhaus, den Pfadfinderstamm St. Sebastian Rotthalmünster und für den Münchner Verein „Lichtblick Seniorenhilfe“, mit dem die PNP-Stiftung seit Jahren gemeinsam gegen Altersarmut in der Region kämpft. Mit Rosen bedankte sich Pfarrer Jörg Fleischer herzlich bei der Vorstandschaft für das soziale Engagement (v. l.): Barbara Puhane, Lissi Thomandl, Gabi Maier, Hilde Schönmoser und Rosina Ebertseder. – Foto: Klute

